

PresseInformation

Pressemitteilung zum IHK-Konjunkturbarometer Rheinland im Herbst 2012

Rheinische Konjunktur verliert an Fahrt

Die Wirtschaftslage im Rheinland hat sich zum Herbst 2012 eingetrübt, sie ist aber immer noch auf einem soliden Niveau. So lautet das Ergebnis des jüngsten Konjunkturberichtes Rheinland, den die sechs rheinischen IHKs (Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid) heute in Düsseldorf vorgestellt haben. „Nach einer stetigen Aufwärtsentwicklung seit Herbst 2009 hat der Geschäftslageindex erstmals wieder deutlich nachgegeben. Mit plus 20 Punkten liegt er aber immer noch auf dem Niveau vom Herbst 2008“, sagte Dr. Hubertus Hille, Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Schlechter als die aktuelle Stimmung seien die Erwartungen der rheinischen Wirtschaft für das kommende Jahr. Der Erwartungsindex nehme sogar erstmals seit dreieinhalb Jahren mit minus zwei Punkten wieder einen negativen Wert an. Das Geschäftsklima, also die Kombination aus Lage und Erwartungen, sei deshalb von 118 Punkten zu Jahresbeginn auf jetzt nur noch 109 Punkte gesunken. Hille: „Wir müssen im kommenden Jahr zwar mit einer weiteren Eintrübung der Konjunktur rechnen, eine Rezession sehen wir aber nicht.“

Gleichwohl werde die weitere konjunkturelle Entwicklung im Rheinland durch besondere Risiken belastet. „Weite Teile Europas kommen nicht aus dem Konjunktural, die Staatsschuldenkrise ist ungelöst, die Zukunft des Euro ungewiss und die Weltwirtschaft kühlt sich ab“, so Hille. 59 Prozent der Unternehmen hätten als besondere Konjunkturrisiken die nachlassende Inlandsnachfrage, 53 Prozent die hohen Energie- und Rohstoffkosten genannt. Kritisch sähen die Betriebe auch die allgemeinen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen – hier seien vor allem Zweifel an der Lösung der Staatsschuldenkrise in der Euro-Zone laut geworden. Hille: „Dauerhaft wird sich die Konjunktur im Rheinland nicht dem europäischen Abwärtssog entziehen können, wir brauchen deshalb EU-weit eine nachhaltige Konsolidierung, flankiert mit Wachstumsimpulsen.“

Zwar habe in den letzten Monaten die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen etwas nachgelassen, allerdings von einem hohen Niveau aus. Und für das kommende Jahr rechne die regionale Wirtschaft mehrheitlich mit einer günstigen Entwicklung der Auslandnachfrage. Deshalb sei 2013 weder ein Rückgang der Investitionen noch ein Beschäftigungsabbau zu erwarten.

08.11.2012

Pressesprecher

IHK Aachen

Fritz Rötting
Theaterstr. 6-10 | 52062 Aachen
Telefon 0241 4460-231
www.aachen.ihk.de

IHK Bonn/Rhein-Sieg

Michael Pieck
Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn
Telefon 0228 2284-130
www.ihk-bonn.de

IHK Düsseldorf

Antje Mahn
Ernst-Schneider-Platz 1 |
40212 Düsseldorf
Telefon 0211 3557-251
www.duesseldorf.ihk.de

IHK Köln

Dr. Arnd Klein-Zirbes
Unter Sachsenhausen 10-26 |
50667 Köln
Telefon 0221 1640-160
www.ihk-koeln.de

IHK Mittlerer Niederrhein

Lutz Mäurer
Nordwall 39 | 47798 Krefeld
Telefon 02151 635-358
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Thomas Wängler
Heinrich-Kamp-Platz 2 |
42103 Wuppertal
Telefon 0202 2490-110
www.wuppertahl.ihk24.de

„Positive Arbeitsmarktimpulse kommen dabei vor allem aus dem Großhandel und aus einzelnen Dienstleistungsbranchen, wie etwa aus dem IT-Sektor oder von den Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsunternehmen“, erläuterte Dr. Udo Siepmann, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf. Der anhaltende Fachkräftemangel stelle für knapp ein Viertel der Unternehmen ein wesentliches Konjunkturrisiko dar. 31 Prozent der Betriebe könnten Vakanzen mangels qualifizierter Bewerber längerfristig nicht besetzen. Siepmann: „Besonders betroffen davon sind die Elektrotechnik und der Maschinenbau, die IT-Branche und die Gesundheitswirtschaft. Gesucht werden neben Akademikern auch Fachwirte und Meister.“ Ein Grund für den steigenden Fachkräftebedarf sei für fast ein Drittel der Unternehmen, dass qualifizierte Mitarbeiter aus dem aktiven Arbeitsleben ausschieden, ohne dass die frei werdenden Stellen sofort wieder besetzt werden könnten. Dieser Tatbestand dürfte sich im Zeichen des demografischen Wandels noch weiter verschärfen. Heute schon führe der Fachkräftemangel bei 72 Prozent der Unternehmen zu stärkeren Belastungen für die verbleibende Belegschaft. Stärker jedoch würden Folgen wie ein geringeres künftiges Wachstum (40 Prozent) sowie der Verlust von Innovationsfähigkeit und Wissen (38 Prozent) wiegen.

„Der Fachkräftemangel trifft viele Unternehmen, selbst wenn er noch nicht existenzbedrohend ist. Unsere Unternehmen sind aber auf gut qualifizierte Fachkräfte und Führungskräfte angewiesen, wenn sie auch künftig im weltweiten Wettbewerb die Nase vorn haben wollen“, sagte Siepmann abschließend.

Anlage: Bericht: IHK-Konjunkturbarometer Rheinland Herbst 2012